Beilage zum Osterbericht der höheren Mädchenschule zu Thorn.

Aussprachelehre.

Zum Gebrauch
im deutschen Unterrichte des Seminars.



Thorn 1904.
Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung Ges. m. b. H.

Vorbemerkung: Dem folgenden Auszuge liegt die „Deutsche Bühnenaussprache“ von Th. Siebs Berlin und Leipzig 1898 zu Grunde. Daneben sind verglichen bezw. benutzt:

E. Sievers, Grundzüge der Phonetik. 5. A. Leipzig 1901.

M. Trautmann, Kleine Lautlehre des Deutschen, Französischen und Englischen. Bonn 1903.

W. Wilmanns, Deutsche Grammatik. I. Lautlehre. Straßburg 1883.

W. Vietor, Elemente der Phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. 5. A. Leipzig 1904.

§ 1. Einteilung der Laute.

a. Stimmlaute
   1. Vokale: a, e, i, o, u.
   2. Nasale und Liquide: m, n, ng; r, l.

b. Geräuschlaute
   1. Reine (harte): p, t, k, f; s, sch, ch, ch.
   2. Stimmhafte (weiche): b, d, g; w, ſ, — j, —.

Lauttafel

			Lippenlaute	Zahnlaute	Gaumenlaute Vorderg.	Gaumenlaute Hinterg.	Kehllaute
Konsonanten	Geräuschlaute	Verschlußlaute	p b	t d	k g		
Konsonanten	Geräuschlaute	Reibelaute	f w	s ſ sch —	ch j (ich-Lt.)	ch — (ach-Lt.)	h
Konsonanten	Stimmlaute	Nasenlaute	m	n	ng		
Konsonanten	Stimmlaute	Roll- u. Gleitlaut (Liquide)		r l			
Vokale	Stimmlaute				î ü ĭ ê ö ĕ	û ŭ ô ŏ	
					a		

§ 2. Aussprache der Vokale.

Die kurzen Vokale sind offen, die langen Vokale geschlossen zu sprechen.

Beim e bestehen daneben noch besondere Unterschiede. (s. § 3.)

Offene Vokale.		Geschlossene Vokale.	
a	Mann. matt.	â	Saat. Tat.
e oder ä	Held. hält. behende. Hände.		
ē	Meer. Ähre. leeren.	ê	mehr. Ehre. lehren.
ẹ	Gabẹ. gẹloben.		
i	Fisch. ich. mit.	î	Liebe. ihn. mir.
o	Spott. doch.	ô	Moos. Mohr. vor.
ö	Löcher. Mörder.	ö̂	Söhne. löten. schön.
u	Hund. durch.	û	Huhn. suchen. gut.
ü	Mütter. schützen. flüchtig.	ü̂	kühn. Mühe. für.

§ 3. Aussprache der e-Laute:

1. Bei dem langen e ist der Unterschied zwischen offenem ē (Meer) und geschlossenem ê (mehr) deutlich hervorzuheben.
2. Alle ä geschriebenen e-Laute sind offen zu sprechen (Ähre, wählen).
3. Zwischen kurzem offenem e und ä ist kein Unterschied.
4. In Nebensilben steht ein gemurmeltes e (e). In den Nachsilben er, el, em, en darf silbische Aussprache des r, l, m, n (Vatr, Engl, Atm, Besn) nicht stattfinden.
5. Unbetonte Vorsilben (er, ver, zer) und Fürwörter (er, es, der, des, dem, den) sind in vollklingender Rede mit vollem, nicht gemurmeltem Vokale zu sprechen.

§ 4. Aussprache der Doppelvokale:

Zwischen ai und ei, zwischen äu und eu besteht kein Unterschied in der Aussprache.

ai, ei = áê.

au = áô.

äu, eu = óö̂.

§ 5. Ungewöhnliche Vokalverbindungen in niederländischen und niederdeutschen Namen.

ae = â Maestricht, Ruysdael.
oe } = ô Soest, Koesfeld, Itzehoe.
oi } = ô Troisdorf, Grevenbroich. (Ebenso in dem Familien-Namen Voigt.)
oi } = ô̂ Loitz.
oy } = ô̂ Droysen.
oey } = ô̂ Oeynhausen.
ue = û Kotzebue.
ui = û̂ Juist, Duisburg.
ui } = eu Bakhuizen, Enkhuizen.
uy } = eu Ruysdael.
y = ei Yssel, Ryswyk.

§ 6. Länge und Kürze der Vokale.

Langer Vokal wird gesprochen,

1. wo Doppelvokal (bei i statt dessen ie) oder Dehnungs-h steht:
Aar, Fahrt. Ähre. See, Reh. die, ihm, ihn, ihnen, ihr. Boot, Lohn. Höhle. Kuh, Fuhre. kühn.
2. in offener Silbe, auch in gekürzten Formen:
da, Vater. Täler, Träne. je, geben. wider. wo, Boden. öde. nu, Bube. üben.
grabt (= grabet). Tags (= Tages). gebt (= gebet).
3. vor einfachen Konsonanten derselben Silbe, auch vor ch und ß, wenn nahe verwandte Formen langen Vokal haben:
Grab. Bär. schwer. mir, dir, wir. Lob. Stör. Schub. schwül. Gespräch, Gefäß. hoch, groß. Buch, Fuß. süß.

§ 7. Kurzer Vokal wird gesprochen vor mehreren Konsonanten derselben Silbe, wenn die Konsonantenhäufung nicht durch Ausfall eines Vokals entstanden ist (s. oben § 6, 2.).

alt. hält. Kind. Trotz. Mönch. Bucht. Glück.

Aber: langer Vokal gilt trotz doppeltem Konsonantschluß in: Art, Bart, zart, Harz, Quarz, Arzt, Barsch (Fisch), Krebs, nebst, Herd, Pferd, Schwert, Wert, wert, Erz, stets, beredt, Obst, Probst, Mond, Vogt, Trost, Geburt.

§ 8. Aussprache der Konsonanten.

Hauchlaut: h.

Nur zu sprechen vor vollstimmigem Vokale, nämlich
1. im Anlaut: hart, Gehalt, Hausherr.
2. in Formen wie aha, Ahorn, oho, Uhu.
3. in Namen und Fremdwörtern: Wilhelm, Giselher, Hannibal. Alkohol, Kohorte.

Nicht zu sprechen
1. in Namen hinter Verschlußlauten: Walther, Mathilde.
2. in Formen, wo es später eingesetzt ist, vor nebentonigem oder unbetontem Vokale: sehen, ruhig. nahe, Ehe, Wehe, Lohe.

§ 9. Stimmlaute.

r immer als gerolltes Zungenspitzen = r zu sprechen.

l die Vorderzunge legt sich gegen das obere Zahnfleisch. Der Laut darf nicht zu weit hinten im Mundraume gebildet werden.

m mit Lippenverschluß zu bilden. Der Stimmton darf nicht vernachlässigt werden.

n Die Vorderzunge legt sich gegen die Oberzähne oder das obere Zahnfleisch. Nasale Reibungsgeräusche in den Verbindungen kn tn (Knie Ätna) müssen vermieden werden.

ng wird als einheitlicher Laut mit Gaumensegelverschluß gesprochen
1. im Auslaut: lang, eng, jung.
2. Für n vor k und g: Dank, links. Ingo, Kongo.
3. Für ng vor el, er oder Konsonanten: Engel, Finger, Ingwer.

§ 10. Reibelaute.

1. Lippenlaute.

f, durch Unterlippe und Oberzähne gebildet.

v = f in deutschen Wörtern, auch in älteren Lehnwörtern: Vater, vier, Vogel, Frevel. Vers, Vesper, Veilchen, Vogt.
Auch in der holländischen Präposition van (= von): L. van Beethoven.

v in deutschen Namen
1. anlautend = f: Varel, Verden, Villach. Varnhagen, Vilmar, Voss.
2. im Inlaute schwankend, meist = w

f gilt für: Bremerhaven, Wilhelmshaven.
w „ „ Hannover, Trave, Evers, Dove.
v in Fremdwörtern
1. im Anlaut und Inlaut = w: Vasall, Violine, November.
2. im Auslaut = f: brav, Substantiv, Nerv.
w hat dieselbe Bildungsstelle wie f, auch in der Lautverbindung qu = kw (nicht Unter- und Oberlippe!)

§ 11. 2. Zahnlaute.
Der feine Zischlaut s wird durch Anlegen der Zungenspitze an die unteren Schneidezähne gebildet.
s wird stimmlos (hart, scharf) gesprochen
1. im Auslaute: Hals.
2. wo ß oder ss geschrieben wird: Gruß, flüssig.
3. in den Lautverbindungen st und sp, wenn sie im Inlaut oder im Auslaute stehen: rasten, Espe, fest.
4. im Inlaute nach Geräuschlauten: Rätsel, Erbse.
s wird stimmhaft (weich) gesprochen
1. im Anlaute (außer st, sp. s. ob. 3): so, Gesang. Labsal, langsam.
2. im Inlaute zwischen Stimmlauten: Rasen, Ferse, Hülse, emsig, winseln;
auch in Fremdwörtern: Person, expansiv, Konvulsion.
Der breite Zischlaut sch wird durch Anlegen der Zungenspitze an das obere Zahnfleisch gebildet.
sch ist ein einheitlicher stimmloser (harter) Laut,
1. wo sch geschrieben wird,
2. für s bei sp und st im Anlaute: spielen, gestehen.
sch ist ein einheitlicher stimmhafter (weicher) Laut, der aber nur in fremden Wörtern vorkommt: Jalousie, Genie, Gendarm, Gage.

§ 12. 3. Gaumenlaute.
ch (der ich-Laut) stimmlos mit dem Zungenrücken am Vordergaumen gebildet
1. nach ä, e, i, ö, ü, ei, äu, eu, l, r, n.
2. in der Endung — chen.
3. in der Endung — ig im Silbenschluß und vor Konsonanten (Ausnahme s. hinten, § 15,2.).
j ist der dem ich-Laut entsprechende stimmhafte Laut,
1. wo anlautend j geschrieben wird,

2. für g in den verkürzten Formen: ew'ge, blut'ge usw.

ch (der ach-Laut) stimmlos mit dem Zungenrücken am hinteren Gaumen gebildet nach a, o, u, au.

§ 13. Verschlußlaute.

a. Allgemeine Regeln:

1. p t k sind stets gehaucht zu sprechen, auch in den Lautverbindungen pt, pr, tr, kl, kr.
2. b d g im Silbenanlaute sind mit Stimmton zu sprechen, auch nicht als Reibelaute: Siege (nicht: Sieje).
3. auslautendes ng darf nicht mit k-Schluß gesprochen werden. Ding, jung, Jungfrau. s. oben § 9.
4. auslautendes g ist grundsätzlich Verschlußlaut, nicht Reibelaut: Tag, Sieg (nicht Tâch, Siech). Ausgenommen in der Endung — ig. s. § 15.

b. Bildungsstellen der Verschlußlaute.

1. Lippenlaute p b: Ober- und Unterlippe.
2. Zahnlaute t d: Zungenspitze und Oberzähne.
3. Gaumenlaute k g: Zungenrücken und Gaumen.

§ 14. Gebrauch der stimmlosen und stimmhaften Verschlußlaute.

a. Gehauchte stimmlose Verschlußlaute werden gesprochen,

1. wo p t k geschrieben ist,
2. für b und g nach kurzem Vokale: ab, ob, drob, Abt, Rebhuhn, weg, Grog,
3. für b d g inlautend oder auslautend nach langem Vokale: Grab, gabst, gehabt. Rad, schied, schiedst. Schlag, Weg, siegst;
   nach kurzem Vokale + r oder l, für d auch nach kurzem Vokale + n: herb, halb. ward. bald, Pfand. Berg, Balg.
   so auch mög-lich, unsäg-lich, klüg-lich.

b. Stimmhafte Verschlußlaute werden gesprochen, wo b d g im Silbenanlaute stehen: Bär, Rabe. drei, Rede. geben, Tage.

§ 15. Die Ableitungssilbe — ig wird gesprochen

1. = g vor Vokalen, weil im Silbenanlaute (s. oben § 13. a. 2) freudi-ge, ewi-ges, Köni-gen.
2. = ch (ich-Laut) vor Konsonanten und im Silbenschlusse: freudigste, freudig, Königreich.
   aber vor der Endung lich = g: königlich.
3. = j bei Ausstoßung des i: sel'ge, blut'ge, ew'ge.